

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Montag, den 1. Juni 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočenje

Die Schaffung einer Lehrerbildungsanstalt.

Von der allergrößten Wichtigkeit für unser deutsches Schulwesen ist die baldige Schaffung einer deutschen Lehrerbildungsanstalt. Denn in den bestehenden Lehrerbildungsanstalten ist seit zwei Jahren dem deutschen Sprachunterrichte so geringe Stundenzahl zugemessen, daß ihre Absolventen zu einer Beherrschung der deutschen Sprache nicht mehr gelangen können. Diesen Mangel hat mehr als einer der im Gottscheer Bezirke in den letzten Jahren angestellten Lehrer offen bedauert und zugegeben, daß darunter auch die deutschen Kinder leiden.

Diesem Mangel will nun für das ganze Reich unsere Regierung mit der Bewilligung einer eigenen deutschen Lehrerbildungsanstalt abhelfen. Auch den Gottscheern wird sie zugute kommen. Auch die Gottscheer werden deshalb zu ihrer baldigen Verwirklichung das Ihrige beitragen. Hören wir, wie nach der Ueberzeugung der bekanntesten deutschen Führer der Plan verwirklicht werden soll. Dr. Stephan Kraft, der Obmann des vorbereitenden Ausschusses, schreibt dazu:

Obwohl wir erfreulicherweise in der jüngsten Zeit auch in der Schulverwaltung eine Wandlung zum Besseren wahrnehmen, die die Hoffnung auf eine reibungslosere Entwicklung in der Zukunft zu rechtfertigen scheint, bleibt eine noch ganz große Schwierigkeit zu überwinden, die auch guter Wille

der Verwaltung nicht ohne weiteres beseitigen kann. Der liberalste Unterrichtsplan hat nur dann einen praktischen Wert für die Minderheitsschule, wenn bei der Schulaufsichtsbehörde der gute Wille und bei den an den Schulen wirkenden Lehrkräften darüber hinaus auch die Eignung und Fähigkeit zu seiner Durchführung gegeben sind. Die erste Voraussetzung ließe sich leicht und ohne ins Gewicht fallende Mehrbelastung der Schulverwaltung durch die Einrichtung besonderer Inspektorate erfüllen, der andere Mangel läßt sich aber durch Heranbildung eines sprachlich, geistig und gefühlsmäßig für den Unterricht an den deutschen Minderheitsschulen geeigneten Lehrerstandes beheben.

Wie sehr gerade dieser Mangel der deutschen Volksschule die Erfüllung ihrer Aufgabe erschwert, erhellt aus dem Umstande, daß nach unseren Feststellungen in den Jahren 1928 und 1929 von den an den deutschen Minderheitsschulen und Abteilungen angestellten Lehrkräften einschließlich der Schulleiter, abgesehen von ihrer gefühlsmäßigen Einstellung zur deutschen Minderheitsschule, an 40 v. H. die Eignung zum deutschen Unterrichte wegen mangelnder oder ungenügender Kenntnis der deutschen Sprache nicht besaßen. Dieses prozentuale Verhältnis hat sich seither durch Ausscheiden weiterer deutscher Lehrkräfte und Eröffnung einer größeren Anzahl neuer staatlicher deutscher Minderheitsschulen und Abteilungen noch ungünstiger gestaltet. Hier, in diesem Mangel

von einigen hundert deutschen Lehrern und Lehrerinnen liegt der Krebschaden, an dem die deutsche Volksschule in Südbosnien leidet. Denn nicht der Name und auch nicht der Unterrichtsplan an sich macht den Charakter und den Wert einer Schule aus, es sind dies vielmehr die Fähigkeiten und der Geist, die die Lehrer in die Schule mitbringen. Ohne deutsche Lehrer keine deutsche Schule! Dieser Satz bedarf ebensowenig eines Wahrheitsbeweises wie der andere, daß die nationale Selbsterhaltung und Zukunft einer Minderheit vor allem durch eine gute muttersprachliche Volksschule bedingt ist.

In dieser Erkenntnis haben die führenden Organisationen und Vertreter der deutschen Minderheit im besonderen seit einer Reihe von Jahren in Duzenden von Rundgebungen und Denkschriften die Freigabe der kulturellen Initiative und Selbsthilfe gefordert, um die deutsche Minderheit vor allem anderen in den Stand zu setzen, die Sorge für die Heranbildung eines qualifizierten deutschen Lehrernachwuchses unter staatlicher Aufsicht selbst zu übernehmen.

Und nun hat die Regierung, wie allgemein bekannt, diesem langgehegten Wunsche der loyalen und staatsstreuen deutschen Minderheit entsprochen und unserer kulturellen Selbsthilfe die Bahn freigegeben, vorerst zum Zwecke der Errichtung einer privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt mit Öffentlichkeitsrecht sowie privater deutscher Kindergärten.

Meine Reise nach Südafrika.

Erster Bericht des Gottscheer Missionärs Fr. Morscher.
(Tagebuch-Auszug.)

(Fortsetzung.)

Ehre sei Gott. Ach Gott, wieviel Heiden gibt es noch, die wissen nichts vom Christkind im Stalle. Ein sehnsuchtschwerer Advent liegt noch über soviel Millionen Heiden. Sie beten alles mögliche an, statt Gott die Ehre zu geben. Friede den Menschen! Das ist rechte Weihnachtsbotschaft, das der Inhalt unseres Missionsberufes. Es folgt Evangelium und Opferung.

Heilig, heilig, heilig! Die ganze Welt ist vor dir, dreimalheiliger Gott, wie ein Sonnenstäubchen und wie ein Wassertropfen am Schöpf-eimer das Menschengeschlecht. Herr, dulde nicht länger die Schmach des Heidentums; Herr, hilf, daß dein Name groß werde unter den Heiden-völkern! Weiter schreitet die heilige Handlung. Stille wird's im Saal, nur der leise Wogenschlag des Meeres ist vernehmbar. Heilige Wandlungsstille. Fast vermeint man das Flügelrauschen der Weihnachtsengel zu hören, die aufs neue den in den Windeln der Hostie verborgenen Gottessohn anbeten.

Hochgelobt, der da gekommen ist! Preiset ihn ihr Engelheere, lobet ihn ihr Menschenkinder alle; preise auch du ihn, dunkles, heidnisches Afrika! Preise endlich du ihn, gewaltiges Weltmeer, das du gewürdigst bist, ihn auf deinen Schultern zu tragen, der aller Dinge Schöpfer ist.

„Agnus Dei.“ Der Missionsbischof betet es tiefgebeugt, eine merckliche Ergriffenheit liegt in seiner Stimme. Ja freilich, er kennt aus dreißig-jähriger Erfahrung das ganze moralische Elend

der Heidenwelt. Möge es bald von ihnen genommen werden! — Andächtig nahen sich ein Duzend Katholiken zum Empfang der Weihnachtskommunion. Mit dem schönen Liede „O Stern der Meere“ schließt unsere einfache, aber trotzdem erhebende Weihnachtsfeier an Bord des Dampfers „Wangoni“. Am Weihnachtsmorgen las ich die heil. Messe. Aber ich muß gestehen, noch nie hat mir das heilige Opfer so viel Schweiß gekostet wie diesmal. Nicht etwa wegen der körperlichen oder geistigen Anstrengung, sondern wegen der ungewohnten Tropenhitze. Zeigte doch schon am Morgen das Thermometer 30 Grad Celsius im Schatten. Die Sonne brannte wie ein Feuerofen am staubblauen Himmel Westafrikas. Leider wurde die Weihnachtsstille durch das lärmende Treiben unserer Landung in Freetown an der Küste von Sierra Leone gestört. Trotzdem ist mir dieser Tag unvergeßlich, denn an ihm habe ich zum erstenmal den Boden Afrikas betreten.

Zum erstenmal in Afrika.

25. Dezember 1930.

Am Weihnachtsmorgen gegen 7 Uhr zeigte sich am Horizont ein blauer Streifen. Er wurde zusehends größer und deutlicher. Bald konnten wir die Umrisse einer von Bergen umrahmten Bucht unterscheiden. Das war keine Insel, das war Flachland, das war Afrika! Im Glanz der Morgen Sonne glitten wir an vorgelagerten Inseln vorbei, die mit Mangroven und Mangobäumen und Palmen üppig bewachsen waren. Mir pochte das Herz in der Brust vor Erwartung und Freude. Das also ist Afrika? Das der dunkle, geheimnisvolle Erbteil, von dem wir schon auf der Schulbank so viel gehört, von dem wir seit unserer Jugend träumt haben. Das jenes

Land, nach dem schon dem jungen Studenten und Theologen der Sinn stand und das ich heute zum erstenmal betreten sollte. Afrika, ich grüße dich! Gold und Diamanten birgt dein glühendheißer Boden — ich überlasse sie den mammonklüsternden Suchern; unerforschte Geheimnisse verhüllt das Dickicht deiner Urwälder — ich überlasse sie den Forschern; aber dein köstlichster Schatz, die edle, unsterbliche Negerseele, die sei mein! Ich grüße dich, Afrika, und küsse deine durch den Schweiß und das Blut so vieler Missionäre geheiligte Erde! —

Wir landeten im Hafen von Freetown, einer der schönsten Städte der englischen Kolonie Sierra Leone. Unsere Brüder zogen es vor, an Bord zu bleiben, ich aber konnte es mir nicht versagen, ans Land zu gehen. Mein italienischer Freund, der Architekt Premoli, war mein Begleiter. Raum hatten wir den Landungssteg betreten, waren wir auch schon von einem Schwarm von kohlschwarzen Negern umringt. Jeder von ihnen wollte unser Führer sein und uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen, natürlich gegen Verabreichung eines guten Backfisch. In ihrer übergroßen Zudringlichkeit versperrten sie uns ringsum den Weg. Aber da kam auch schon unerwarteter Entsatz: ein Schwarzer, in einen blauen Überwurf gehüllt, eine rote Mütze auf dem Kopf, sprang herbei. Patsch, patsch... Mit blitzartiger Gewandtheit fuhr er unter sie und teilte Ohrfeigen und Puffe nach links und rechts aus, daß der ganze Schwarm schreiend auseinander stob und den Weg freigab. Nach seinem Gewande und aus seinen würdevollen Mienen zu schließen, schien der Mann so etwas zu sein wie Schupo oder Hafenpolizei. So konnten wir ungehindert die Stadt betreten.

(Fortsetzung folgt.)

Daraus erwächst der deutschen Minderheit in ihrer Gesamtheit und den Tausenden von braven deutschen Männern, die in schweren, opferreichen Jahren an der Seite der deutschen Führung auch um dieses Ziel gerungen haben, die Gewissens- und Ehrenpflicht, von dem eingeräumten Rechte vollen Gebrauch zu machen und die hierzu notwendigen materiellen Opfer nicht zu scheuen. An dieser Frage muß sich die Treue unseres Volkes zu sich selbst und sein Wille zu eigenem kulturellen Leben bewähren. Wenn es hier versagt, dann waren alle Kämpfe der Vergangenheit vergeblich und die Zukunft kann nur einen fortgesetzten Abstieg bedeuten.

Wir glauben aber an den Selbsterhaltungswillen unseres Volkes, an sein Pflichtgefühl gegen sich selbst und gegen die heranwachsenden Generationen, die seine Zukunft ausmachen, wir glauben daran, daß die gegenwärtige Generation unseres Volkes sich der Väter würdig erweisen werde, die in hartem Kolonistenlose durch Jahrhunderte die materielle Grundlage für die Existenz unseres Volkstums in unserer heutigen Heimat geschaffen haben, und daß diese Generation trotz der überaus ungünstigen und schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen wir derzeit leben, die Kraft und den Opferwillen aufbringen werde, um nunmehr auch die Grundlagen für den geistigen und kulturellen Aufstieg unseres Volkes durch ein wirklich deutsches leistungsfähiges Schulwesen zu legen. Wir glauben daran, das unser deutsches Minderheitsvolk in Südslawien nicht hinter den seit Jahrhunderten um ihre Kirche und Schule mit dem Aufwande schwerster Opfer ringenden deutschen Brüdern in Siebenbürgen und in den baltischen Ländern zurückbleiben, daß es vielmehr den Ehrgeiz und den stolzen Willen aufbringen werde, durch eigene Leistungen und Opfer seine kulturelle Höherentwicklung zu fördern, aus der halben Vergessenheit in die Reihe der kulturell fortgeschrittenen Glieder und Stämme der deutschen Volksgemeinschaft aufzurücken und sich durch kulturelle und geistige Leistungen einen würdigen Platz in der deutschen Volksfamilie zu erobern. Der Weg dazu führt über die deutsche Schule und zur deutschen Schule gelangen wir durch die deutsche Lehrerbildungsanstalt.

In diesem Glauben und Vertrauen wendet sich der Gründungsausschuß für die Errichtung der privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt, in dem außer dem Schreiber dieser Zeilen die verdienstlichsten Arbeiter und Kämpfer für das Wohl unseres Volkstammes mitgetreten sind, an die weitesten Kreise unseres Volkes mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung dieser Gründung. Nach eingehendem Studium der rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dieser deutschen Bildungsanstalt ist der Ausschuß zur Überzeugung gekommen, daß die Gründung am zweckmäßigsten, sichersten und erfolgreichsten in der Form einer öffentlichen Stiftung auf der Grundlage des Gesetzes über Stiftungen vom 6. Juli 1930 durchzuführen sein wird. Die Voraussetzung für das Inslebentreten dieser deutschen Schulstiftung ist die Ansammlung eines Grundkapitals, das in Anbetracht des großen und wichtigen Zweckes nicht unter dem Betrage von einer Million Dinar für den Anfang angelegt werden darf und dann später weiter aufgebaut werden muß. Es handelt sich vorläufig nur um die Aufbringung des Grundstockes des Stiftungsvermögens, ohne dessen Vorhandensein an die Errichtung der Stiftung nicht geschritten werden kann. Ist die Stiftung ins Leben getreten, so wird sie die Mittel und Wege wählen müssen, um, gestützt auf die Mitarbeit und Hilfe sämtlicher nationaler Organisationen, mit Heranziehung auch der kleinen Beiträge aus den Händen minderbemittelter Volksgenossen die materiellen Hilfsquellen zu erschließen, die für die Vollendung des begonnenen Werkes notwendig sein werden. Dabei wird der seit fünf Jahren in unseren landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Erfolg eingeführten Sparstockwirtschaft eine bedeutende und vielleicht entscheidende Rolle zufallen. Für die Bestreitung der laufenden Erhaltungskosten der von der Schulstiftung ins Leben gerufenen Bildungsanstalten wird man vielleicht auch zu einer minimalen freiwilligen Kopfsteuer greifen müssen, die ihren Vorzug der Verbundenheit unseres ganzen Volkes in dem Streben zur Schaffung der notwendigen Pflanzstätten deutschen Geistes und deutscher Kultur hätte und in der Gleichheit der Pflichten auch die Gleichheit der Rechte in sich schließen würde. Für die Ansammlung des Anfangs- oder Grundvermögens der Stiftung rechnen wir jedoch zu allererst auf



**Für Haus und Garten,
für Straße und Sport**
die guten, billigen Volks-Leinenschuhe



Auf jeder Sohle die
Schutzmarke
WIMPASSING

„VICTORIA“

mit durchgenähter Gummisohle!

DETAILPREISE:

Größe 24-27, 28-34 35-41, 42-46

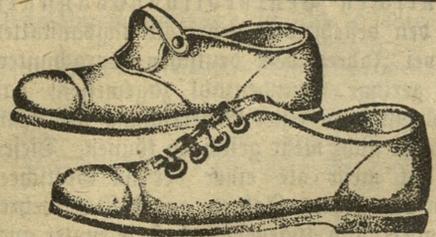
Dinar 30' - 35' - 50' - 60'

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich
En gros-Verkauf: P A L M A, Zagreb, Postfach 226.

Bequeme
Fasson,
elastischer
Gang!

In grau, weiß
und schwarz,
zum Schnüren
und
mit Spangen.

**Inländisches
Fabrikat.**



die wohlhabenderen Kreise unseres Volkes, die sich der Pflicht, die aus ihren glücklicheren Vermögensumständen für sie erwächst, nicht entziehen werden, die ersten Bausteine für die deutsche Schulstiftung zusammenzutragen. Die Frage, die ich in den letzten Wochen und Monaten vielen unserer bewährten Volksgenossen vorgelegt habe: Gibt es tausend gefinnungstreue, opferwillige deutsche Männer in unserem Volke, die trotz der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage beim ersten Anruf für das Zustandekommen dieses ersten großen Werkes der kulturellen Selbsthilfe, zu welchem der Herr Unterrichtsminister der deutschen Minderheit die Ermächtigung erteilt hat, bereit sein würden, einen Mindestbeitrag von 1000 Dinar beizusteuern?, wurde mir fast ausnahmslos bejaht und stärkte beim Gründungsausschuß die Zuversicht, daß unser Aufruf an die Volksgenossen, die sich der entscheidenden Wichtigkeit der Stunde bewußt sind, nicht ungehört verhallen wird. Der Gründungsausschuß wendet sich in dieser Zuversicht an alle Freunde der deutschen Schule und der deutschen Schuljugend, an alle deutschen Männer, die bei der Grundsteinlegung dieses Kulturwerkes die helfende Hand anlegen wollen, an alle deutschen Organisationen und Vereine mit der eindringlichen Bitte, nicht zu säumen und ihre Beiträge zum Grundvermögen der deutschen Schulstiftung längstens bis zum 20. Juni l. J. bei der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse, r. G. m. b. H., in Novisad-Neusatz, Eisenbahngasse 98, auf das Konto „Deutsche Schulstiftung“ einzahlen zu wollen, damit noch vor Schluß des laufenden Schuljahres die Stiftung ins Leben gerufen und die bereits laufenden Vorarbeiten für die Eröffnung der deutschen Klassen der deutschen Lehrerbildungsanstalt zu Beginn des neuen Schuljahres gutgehen und materiell sichergestellt werden können.

Zugleich beruft der Gründungsausschuß für den 21. Juni um halb 10 Uhr vormittag in den Saal der Bürgerlichen Schießstätte, Novisad-Neusatz, die Gründungsversammlung ein, auf welcher die Stiftungsurkunde und die Satzungen der Stiftung beraten und die Errichtung der Stiftung beschlossen werden sollen. An dieser Versammlung kann jeder Volksgenosse teilnehmen, der zum Anfangsvermögen der deutschen Schulstiftung einen Mindestbetrag von 1000 Dinar in barem oder in Wertpapieren beigesteuert bzw. eingezahlt hat.

Wir feiern heute Pfingsten, das Fest des hl. Geistes, der sich in Gestalt feuriger Zungen auf

die verschüchterte, kleinmütige erste Christengemeinde herabgesenkt und sie zu freudigem und mutigem Bekenntum gestärkt hat. Möchte dieser Geist des Pfingstfestes auch im Herzen unseres Volkes Einzug halten und ihm die Kraft und die Zuversicht geben, die zur Ausführung des in Angriff genommenen Werkes und zur Sicherung der deutschen Kulturgemeinde unseres Volkes im südslawischen Vaterlande notwendig sind!

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Assentierung.) Für die Gemeinden Stara cerkev-Mitterdorf, Banjaloka, Kočevoje, Orni potok-Schwarzenbach, Koprivnik-Neffeltal, Polom-Ebental und Malagora-Malgern findet die heurige Stellung Donnerstag den 18. Juni in der städtischen Volksschule statt. Sie beginnt jedesmal um halb 7 Uhr früh mit der an erster Stelle genannten Gemeinde.

Am 19. Juni beginnt sie ebendort und zur gleichen Zeit für die Gemeinden Kočevoje, Borovec-Morobiz, Gorenica-Göttenitz, Koč. reda-Krieg, Livold-Bienfeld, Nemška loka-Unterdeutschau und Mozelj-Mösel.

Am 20. Juni beginnt sie mit Zeljne-Seele, Briga-Tiefenbach, Fara, Knezja lipa-Graflinden, Spodnji log-Unterlag, Rove laze-Pinterberg und Stari log-Alttag.

Am 19. Juni findet um 11 Uhr vormittags vor der Stadtpfarrkirche die Gibabnahme statt.

Am Stellungstage dürfen weder in den Orten, aus denen die Stellungspflichtigen kommen, noch am Orte der Stellungskommission geistige Getränke verabreicht werden.

— (Nach Amerika) ist nach kurzem Aufenthalt in der Heimat Herr Georg Engele wieder abgereist.

— (Ein Leben) für sich führen Kinder mit ihren Puppen. Sie bitten die Mutter um ein Stück Zlatorog-Seife und sind stolz, wenn die Puppenkleider blendend rein werden.

— (Die deutsche Minderheit in Litauen.) Der Staatspräsident empfing die Vertreter der deutschen Minderheit Litauens, die ihm in einer längeren Aussprache die Klagen und Wünsche der deutschen Minderheit vortrugen. Zu den Beschwerden über die Unterdrückung des deutschen Schulwesens in Litauen erklärte er, nicht die Nationalität, die in den litauischen Pässen eingetragen werde, habe über den Schulbesuch zu entscheiden, sondern einzig und allein der Wille



Unsere echte

KOLINER ZICHORIE

der Eltern. Er habe in diesem Sinne auf den Kultusminister eingewirkt und hoffe, daß mit Beginn des neuen Schuljahres die Schulangelegenheit über deutsches Minderheit zufriedenstellend erledigt werde.

— (Eine wichtige Entscheidung.) Der von ganz Europa anerkannte internationale Haager Schiedsgerichtshof hat am 15. Mai in einem polnisch-deutschen Schulstreite mit 11 Stimmen gegen die eine polnische Stimme entschieden, daß es den Eltern frei gestellt werden muß, in welche sprachliche Schule sie ihre Kinder schicken wollen. Dieser Entscheidung werden sich nun auch die Polen fügen müssen.

— (Bevölkerungszahl in Belgrad.) Wie die am 8. April in Belgrad abgeschlossene Volkszählung ausweist, zählte die Hauptstadt am 31. März 1931 eine Einwohnerzahl von 241.036 Personen.

— („Das heutige Oesterreich“) heißt die zum viertermale von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien herausgegebene Schrift, die nach einer Darstellung der geschichtlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Oesterreichs die Wirtschaftskräfte und den kulturellen Stand des Landes aufzeigt und Fingerzeige für den Besuch Oesterreichs enthält. Das 64 Seiten zählende ausgezeichnete Büchlein umfaßt im Textteil vier Mehrfarb- und im Anhang 36 Kupfertiefdruckbilder sowie eine Übersichtskarte der staatlichen Post-Kraftwagenlinien in Oesterreich. Es wird jedermann, besonders den Reisenden, zur Anschaffung empfohlen.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Gestorben) ist am 20. Mai der Besitzer und pensionierte Landbriefträger Johann Verberber in Breg (Rain) 14 im Alter von 69 Jahren. Den braven Mann konnte jeder gut leiden. Als Ruheständler war sein Los kein beneidenswertes, denn nach sechzehnjährigem Briefträgerdienste bezog er monatliche 31 Kronen, die erst in den letzten Jahren in 31 Dinar umgewandelt wurden. Eine wahre Hungerpension.

— (Die ersten Besucher) aus Amerika sind seit einigen Wochen daheim. Es sind im ganzen zehn Personen, von denen nur zwei dau-

ernd bleiben wollen, während die übrigen im August wieder zurückkehren.

Koprivnik. (Neffeltal). (Trauungen.) Geheiratet haben am 27. April in Ermošnjice Josef Stalzer aus Untersteinwand 10 und Olga Rößel aus Ribnik 4; am 17. Mai in Kummerdorf Josef Lackner aus Otterbach 3 und Maria Mantel aus Kummerdorf 1.

— (Sterbefälle.) Am 11. Mai verschied im Landespitale in Ljubljana nach kurzem, aber schmerzvollem Kranklager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, Gertrud Mediz, Schmiedmeistersgattin in Koprivnik (Neffeltal) 73, im 62. Lebensjahre. Sie war eine brave und geduldige Frau. Ehre ihrem Andenken! — Weitere Sterbefälle in den vergangenen Monaten: am 24. Jänner Johann Kump in Büchel 47, 70 Jahre alt; am 17. März Katharina Rabuse in Büchel 7, 72 Jahre alt; am 25. März Margareta Koschitsch in Groditz 7, 47 Jahre alt; am 27. März Katharina Hiris in Unterbuchberg 9, 74 Jahre alt; am 15. April Agnes Kump in Büchel 2, 84 Jahre alt.

Klagenfurt. (Die Gottscheer Zusammenkunft) in Steindorf am Ostfachersee war diesmal nur schwach besucht, da sich kaum ein halbes Hundert Landsleute eingefunden hatten, aber das waren die Treuen und Anhänglichsten. Es gibt leider allzuwiele, denen heimatliche Freundschaft und Schicksalsverbundenheit Wurscht zu sein scheint. Gab es doch Landsleute, die es vorzogen, nur wenige Stationen vor Steindorf unbeschwert von heimatlichen Gefühlen den Feiertag zu verbringen. Aber, die gekommen waren, kamen in gemüthlicher Aussprache vollauf auf ihre Rechnung. Das Wetter war hervorragend schön.

Kovačavas (Schmieddorf bei Altenmarkt). (Schadenfeuer.) Am 21. Mai d. J. um 9 Uhr abends entstand hier eine schreckliche Feuersbrunst. Begünstigt vom stark wehenden Westwinde standen in wenigen Augenblicken sechs Gebäude in Flammen. Nur dem raschen Eingreifen der schnell herbeigeeilten Feuerwehrmänner ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Dorf dem verheerenden Brande zum Opfer fiel. Großer Dank gebührt auch den Feuerwehren von Nemška Ioka-Unterdeutschau und Spodnji log-Unterlag, die mit ihren Spritzen so weit und so schnell herbeigeeilt waren und das weitere Umsichgreifen des Brandes verhinderten. Wir danken ihnen auch an dieser Stelle herzlichst.

Brooklyn. (Familienabend.) Samstag den 25. April veranstaltete der Gottscheer Kranken-Unterstützungsverein im Gottscheer Klubhaus einen gemüthlichen Familienabend. Es war der Tag, an dem vor 30 Jahren obiger Verein gegründet wurde. Sieben Männer sind es, die als Gründer dieses Vereines hervorragendes geleistet und noch heute fest und treu zum Vereine halten. Sie wurden, nachdem bereits Scherzbelustigungen und komische Vorträge vor sich gingen, vom Vizepräsidenten des Vereines Herrn Josef Schneller begrüßt. An erster Stelle Herr Matthias Kump, der gegenwärtig Präsident des Vereines ist, bekannt als sehr beliebter Mann von echtem Gottscheer Charakter. Herr Rudolf Kump, der in allen hiesigen Gottscheer Vereinen stets tätig ist, desgleichen die Herren Johann Rabuse, Johann Spreizer, Josef Tramposch, Johann Krater und Andreas Stonitsch. Herr Adolf Schauer, Vereinsmitglied und Sekretär der Gottscheer Zentral-V.-Komp. feierte in längerer Ansprache die Verdienste der Gründer. Im Namen derselben dankte den Rednern der Präsident Herr Matthias Kump. Mit Begeisterung wurde unter der Leitung des Herrn

Josef Bartelme das Gottscheer Lied „Vom Rinse-Quelle zum Kulpastrand“ von allen Teilnehmern stehend gesungen. Es war ein sehr gemüthlicher Familienabend, wie einst in der alten Gottscheer Heimat.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev. Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje. Buchdruckerei Josef Pavličič u. Co. in Kočevje.

Gebe allen meinen Kunden bekannt, daß infolge der Preisreduzierung der Tafelglas-Fabriken bei uns nunmehr die

Warenpreise um 15 % herabgesetzt

wurden.

Franz Engelse, Kočevje

Niederlage von Glas, Porzellan, Rahmen, Spiegel und Fensterglas

3-1

Für nur 750 Dinar

bekommen Sie eine gut erhaltene Nähmaschine. Anzufragen bei Fritz Gutter, Friseur, Kočevje.

Dienstmädchen

solid und anständig, das auch kochen kann, wird aufgenommen im Hotel „Ferkel“, Kočevje.

Eine glückliche Hand



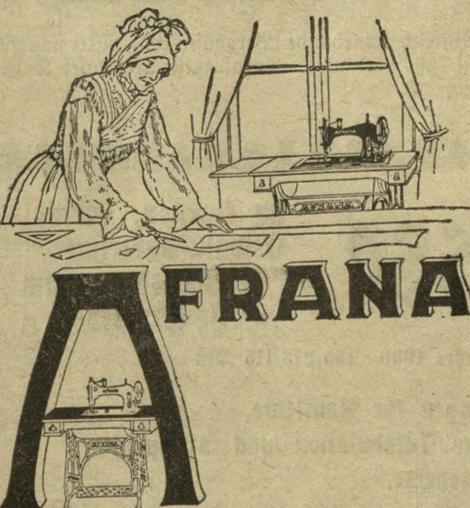
findet stets das Rechte auch in der Gesundheitspflege. Es gibt Leute, denen es glückt, sich das ganze Leben hindurch gesund zu erhalten. Viele Leute benützen schon seit mehr als 34 Jahren Fellers echtes, wohlriechendes „Elsafluid“ zur Abwehr gegen viele Erkrankungen und verstehen damit auch anderen Leuten bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Reissen, Stechen, Kopf- und Zahnschmerzen, Muskelschwäche und sonstigen Übeln nützlich

zu sein, Schmerzen zu lindern und Krankheiten vorzubeugen.

Tun Sie das gleiche, es hilft auch Ihnen!

Dieses innerlich und äusserlich bewährte Hausmittel und Kosmetikum erhält man in Apotheken und einschlägigen Geschäften in Probeflaschen zu 6 Din, Doppelflaschen zu 9 Din oder grossen Flaschen zu 26 Din. Per Post ein Paket mit 9 Probe- oder 6 Doppel- oder 2 grossen Spezialflaschen 62 Din, mehrere solcher Pakete viel billiger. Per Post zu bestellen durch

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304
Savska banovina.



LJUDEVIT KLEIN

ZAGREB - Draškovičeva ul. 58

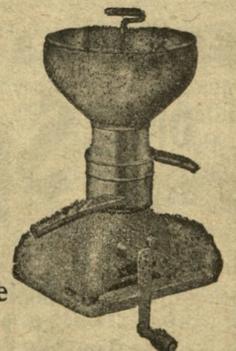
Telefon 8453

trgovina strojeva i potrepština za industriju, obrt i kućanstvo

Vollkommenste Nähmaschine für die Familie

SUCHE verlässliche und fleissige Vertreter.

„LISTER“



Original englische Milchseparatoren



Zum hübschen Backtisch Zatica gedieh
und ZLATOROG blieb ihre Sympathie.
Zatica ist immer der Mutter zur Hand,
hält viel auf ein reines, nettes Gewand.

Zatica mag nie müssig sitzen. —
wäscht bunte Stickereien und Spitzen
im Augenblick mit Zlatorog aus —
ist der Sonnenschein im Haus!

(Fortsetzung folgt.)

Zlatorog

Tivar

kleidet Sie
für wenig Geld
modern und gut!

Tivar kann gute Ware billig verkaufen,
weil sie soviel verkauft, dass sie trotz
des guten Materials und trotz der fabel-
haft billigen Preise auf ihre Rechnung
kommt.

Tivar will, dass Sie ständig bei ihr kaufen,
kleidet Sie daher wirklich gut, damit
sie wieder kommen. Und Sie werden
sicher wieder kommen!

Tivar gibt jedem Kleidungsstück etwas
Eigenes,
trachtet in Schnitt und Ausstattung stets
etwas Neues, etwas Erfreuliches zu
bringen.

Tivar-Herrenanzüge in bester Ausführung	schon ab Din	240—
Tivar-Knabenanzüge, dauerhaft und chic,	schon ab Din	200—
Tivar-Kammgarn-Herrenanzüge, in	höchst eleganter Fassung, schon ab Din	480—
Tivar-Kinderanzüge, für 3 bis 6 Jahre,	schon ab Din	110—
Tivar-Kinderanzüge, für 7 bis 10 Jahre,	schon ab Din	130—
Tivar-Matrosenanzüge, für 3 bis 6 Jahre,	schon ab Din	130—
Tivar-Matrosenanzüge, für 7 bis 10 Jahre,	schon ab Din	150—
Tivar-Raglans in modernster Fassung, recht	behaglich, ab Din	560—
Tivar-Hosen in riesiger Auswahl, modern-	ste Muster, ab Din	90—
Tivar-Hubertusmantel, Spezialität, schon	ab Din	200—
Tivar-Hubertusraglan, garantiert wasser-	dicht, schon ab Din	290—
Tivar-Jagdraglan, äusserst praktisch,	schön ab Din	270—

Stets grosse Auswahl an Hemden, Hosen, Schuhen,
Manufakturwaren, Eisen, Ziegeln, Zement und
Spezereiwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Richard Schneller Koprivnik.

Gelöschten Kalk 3-1

sechs Waggon, billig zu verkaufen. Auch kleinere Mengen
werden abgegeben. Auskünfte bei Schutte in Brezovic.

KOHLensaECKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljub-
ljana, Slomškova ulica 11.

Zu verkaufen

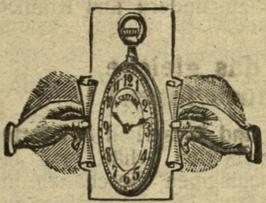
zwei Wohnhäuser mit schönem Obstgarten, Grundstücken
und Wald, für heimkehrende Amerikaner sehr geeignet.
Anfragen beim Verwalter M. Springer, Nove laze-
Hinterberg 62. 2-1

Wohnhaus

mit Wirtschaftsgebäude (Berggasse 105), Acker und Wald-
anteil, zu verkaufen. Anfragen bei Josef Kraker in
Kočevje 33.

An den guten Qualitäten
An den schönen Formen
An den sehr niedrigen Preisen

erkennt man die



Suttner-

Uhren



aus der eigenen Uhrenfabrik in der Schweiz.
Taschenuhren von 44 Din aufw., Armband-
uhren von 98 Din, Weckeruhren von 49 Din.
Reichste Auswahl von besseren Uhren, Gold-
und Silberwaren in jeder Preislage im grossen
neuen illustrierten Jahreskatalog, den Sie ko-
stenlos erhalten vom Uhrenfabrikshaus

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

Fahrräder

Opel, Es-Ka, Viktoria
und Simson

Alles Weltmarken mit zweijähriger Garantie! Grosse
Auswahl! Billige Preise! Günstige Ratenzahlungen!

Franz Tschinkel, Kočevje

Parkhotel Crnković Crikvenica

Haus ersten Ranges! Mehrmals diplomierte gut bür-
gerliche Küche! Besitzerin Gottscheerin!
Empfiehlt sich allen Landsleuten aufs beste.
Hochachtungsvoll

Maria Crnković.

Die
neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals
Oswald-Bartelmeschen
Geschäftshaus am
Hauptplatze.

Einlagenstand am 31. Dezember 1930 18,013.622-50 Din

Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung
zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder
Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-
freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.